

Am Anfang war nur Meer und Sand

Ein Jurist aus Sachsen hatte die Idee, ein elsässischer Arzt sowohl das Kapital als das auch Know-how, ein westpreußisches Fischerdorf unweit von Danzig in ein mondänes Seebad umzuwandeln. So begann im Jahre 1823 die bis heute währende Erfolgsgeschichte des Kurortes Sopot, der heute zu den wichtigsten in Polen zählt.

VON CARSTEN HEINKE

Klassisch-elegante Bauten in Weiß-Rot prägen Sopots Bild entlang der Küste. Die beiden größten sind das 1927 als **Casino-Hotel** eröffnete Sofitel Grand Sopot und das Sheraton. Zentrales Gebäude ist das mittlerweile vierte Kurhaus an derselben Stelle vis-à-vis der Mole. Es ähnelt seinen Vorgängern im Stil, stammt aber von 2009. Im dritten Stock befindet sich das Café Mammamia. Es bietet neben einer großen Kuchenauswahl auch einen tollen Blick auf Kurplatz, Meer und Schiffe, Strand und Kuranlagen. Außerdem kann man hier kostenlos Solanka – das verdünnte Soleheilwasser – trinken. Anna Golec füllt sich einen Becher. „Es schmeckt salzig und ein bisschen bitter, ist aber sehr gesund“, erklärt die Polin. Sie ist aus Italien zu Besuch in Sopot, wo sie lange arbeitete. Stolz ist sie immer noch auf „ihren“ Kurort und sein heilkräftiges Potenzial, zu welchem auch die Sole zählt.

Die erste Quelle wurde 1908 erschlossen. Seither nutzt man das brom- und jodhaltige Wasser zur Behandlung von rheumatischen und Hauterkrankungen

oder verdünnt für Trinkkuren. Heute wird es aus 800 Metern Tiefe gefördert.

Ganzjähriges Familienreiseziel

Als der Sachse Friedrich Gütte (1779–1843) zu Beginn des 19. Jahrhunderts erstmals nach Zoppot (Sopot) reiste, sah er ein kleines Fischerdorf mit strohbedeckten Hütten. Doch den damaligen Jura-Absolventen faszinierte die unverfälschte Schönheit und Idylle dieses Ortes an der Danziger Bucht, sein Strand aus feinem weißen Sand, die windgeschützte Lage und das Meereswasser, das hier viel salzärmer und sogar wärmer ist als weiter westlich in der Ostsee.

Bis heute liegt der landschaftliche Reiz von Sopot auch in den bewaldeten Hügeln des Danziger Höhenrückens, der sich hier 150 Meter hoch erhebt und im Winter sogar Abfahrts-ski erlaubt. Unweit vom Strand bietet der 110 Meter hohe Skihügel Łysa Góra als einziger in **Polen** die Gelegenheit, beim **Wintersport** aufs Meer hinabzuschauen. Ausgestattet mit einem knapp 300 Meter langen Skilift, der 39 Höhenmeter überbrückt, zwei Skipisten, einer Rodelbahn und einem Snowpark, ist die kleine Anhöhe mit Ostseeblick sowohl bei Ski- und Schlittenfahrern als auch bei Snowboardern beliebt. Im Sommer reicht das Freizeitangebot von Wassersport bis zu Konzerten und ganzen Musik-Festivals in der Wald-Oper.

Doch zurück zu Friedrich Gütte. Der junge Verwaltungsbeamte aus Prettin bei Torgau fand nach Abschluss seines Stu-

diums in Halle an der Saale Arbeit auf einem Gut in Pommern. Dann ging es für ihn ans Stadtgericht von Danzig und schließlich nach Neustadt in Westpreußen (Wejherowo), wo er 1811 Bürgermeister wurde. Nach seinem freiwilligen Offizierseinsatz im Napoleonkrieg wurde er 1819 Intendant des Domänenamtes Brück (Mosty), einem dank Mühle und Eisenhammer wohlhabenden Bauerndorf an der Putziger Wiek. Dieser von der offenen Ostsee durch die Halbinsel Hela getrennte westliche Teil der Danziger Bucht ist seicht und ruhig. Seine Dünen sind mit Gras bewachsen. Wegen der geringen Wassertiefe ziehen seine Strände heute insbesondere Familien mit kleinen Kindern an.

Gütte liebte das Schwimmen und ausgedehnte Strandspaziergänge. Sein Favorit blieb das Dorf Sopot, von seinem Arbeitsort rund 20 Kilometer weiter südlich gelegen. Er bemühte sich, die Verwaltung dorthin zu verlegen. Das gelang – und legte den Grundstein für die weitere Entwicklung dieses Ortes.

Dass Baden im und der Aufenthalt am Meer gut für die Gesundheit sind, war zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein noch nicht so verbreitetes Wissen. Doch allmählich füllten sich die Küstenorte mit **Erholungssuchenden**. 1793 hatte man in Heiligendamm das erste deutsche Ostseebad eröffnet, auf Norderney vier Jahre später das erste deutsche Nordseebad.

Inspiziert von diesem Trend, setzte Friedrich Gütte ab 1819 alles daran, sein geliebtes Sopot in ein Seebad zu verwandeln. Im benachbarten Brösen (Brzeźno), heute Teil von Gdańsk,

waren bereits ab 1804 Unterkünfte mit beheizten Meerwasserbädern und 1808 ein erstes Badehaus entstanden. Das wunderschöne Brösener Kurhaus von 1893 strahlt dank umfassender Sanierung seit Kurzem wieder in seinen historistischen Fassaden.

Initiator des seit 1913 zu Danzig gehörenden Seebads war Jean Georg Haffner (1775–1830). Der „fröhliche französische Arzt“, wie ihn die einheimischen Fischer nannten, stammte aus Colmar im Elsass. Als Militärchirurg war er mit der Armee Napoleons in Danzig eingerückt und nach dem Ende der Besatzung 1814 dortgeblieben.

Gütte, der im nahen Sopot alles tat, um Kurtourismus aufzubauen, scheiterte an mangelnden Finanzen. Die nötigen Genehmigungen hatte er erwirkt, doch fehlte ihm das Geld. Der betuchte, gut vernetzte Haffner verfügte nicht nur über Kapital und Kontakte, sondern auch über Know-how als Mediziner. Außerdem profitierte er von praktischen Erfahrungen in Danzig-Brösen.

Nun begeisterte ihn Sopot. Er sicherte sich exklusive Rechte, pachtete Land am Meer, ließ es bebauen und eröffnete 1823 eine Badeanstalt, im Jahr darauf das Kurhaus, Park und Promenaden. Hotels, Gastronomie und ein Casino folgten. Ein neuer Platz der Reichen und der Schönen war geboren. Der mittellose Gütte zog den Kürzeren und musste zuschauen, wie ein anderer sich seinen Traum erfüllte. Mit jeder Neuerung kamen mehr Gäste wie auch Investoren.

Noch unter Haffner wurde 1827 Sopots erste Seebrücke er-

richtet. Die gut 31 Meter lange Konstruktion, die zunächst allein als Schiffsanlegestelle diente, galt fortan als Wahrzeichen des neuen Ostseebades. Mehrfach erneuert und verlängert, nutzte man sie mehr und mehr als Bummelmeile – heute strahlend weiß und exakt 511,50 Meter lang.

Service

Lage: Sopot liegt an der Westküste der Danziger Bucht (Ostsee), 12 Kilometer nordwestlich von Gdańsk und 10 Kilometer südlich von Gdynia. Flüge nach Gdańsk gibt es etwa bei Lufthansa ab Frankfurt oder bei Wizz-Air ab Dortmund oder Köln/Bonn. Von Gdańsk Hbf sind es 12 Minuten mit dem Zug bis Sopot.

Hotels: Sofitel Grand Sopot (sofitelgrandsopot.com), Sheraton Sopot (sheraton.pl), Sopot Marriott Resort & Spa (marriott.com), Radisson Blu Hotel Sopot (radissonhotels.com), Hotel Haffner Sopot (hotelhaffner.pl/hotel), Testa Hotel (hoteltesta.pl/en), Umi Hotel (umihotel.pl), Sea Side Sopot (seasidesopot.com/en), Hotel Eureka (eurekasopot.pl).

Kur und Wellness: Ganz auf Heilung und Wohlbefinden ausgerichtet sind das Balneologische Zentrum (pcrsopot.pl) und das Sopotorium Hotel & Medical Spa (sopotorium.pl).

Essen: In Sopot gibt es mehr als 250 gastronomische Adressen. Sehr gut und günstig kocht das Tłusta Kaczka, tlustakaczka.pl. Direkt an der Bummelmeile Bohaterów Monte Cassino im Zentrum liegt das Śliwka w Kompot, wkompot.pl.

Aktivitäten: Um Regionalgeschichte und den Wohnstil der reichen Sopotter zu Beginn des 20. Jh. geht es im Stadtmuseum in der 1904 erbauten, restaurierten Strandvilla des Fabrikanten Ernst Claaszen (muzeumsopotu.pl). Moderne Werke zeigt die Staatliche Kunstgalerie im Centrum Haffnera (pgs.pl). Viele Konzerte und Musikwettbewerbe kann man in der Wald-Oper hören. Größte Veranstaltung ist das unregelmäßig stattfindende Sopot Festival (Opera Leśna, operalesna.sopot.pl).

Weitere Informationen: polen.travel/de



Erholung pur: Sopot ist bekannt für seine Kurhäuser und den Sandstrand.

FOTOS: CARSTEN HEINKE



Historische Sehenswürdigkeit: Das balneologische Institut in Sopot.

POLEN (OSTSEE)



Anna Golec probiert das verdünnte Soleheilwasser im Kurhaus-Café Mammamia.

Publikation	Gießener Anzeiger	Autor*in	CARSTEN HEINKE	Reichweite	22463
Ausgabe	02.04.2026	Ressort	Kultur	Verbreitet	7827
Seite	33	Verlag	Gießener Anzeiger Verlags GmbH ...	Verkauft	7641
Abo-Nr	108680	Medientyp	Regional mit Vollredaktion	Gedruckt	7999
Treffer-Nr	5630531	Branche	Nicht branchenspezifisch	AÄW/€	5787.61
Suchbegriff	Tourismus in Polen	Bundesland	Hessen	Erscheint	täglich

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr
ü Gießener Anzeiger	7641	7827	7999	0.022463	1315
Kreis-Anzeiger für Wetterau und Vogelsberg	7615	7757	7282	0.022262	5017
Lauterbacher Anzeiger	4304	4411	4158	0.012659	7501
ü Oberhessische Zeitung	4016	4112	3948	0.011801	4590
Usinger Anzeiger	3300	3399	3250	0.009755	5300
2 Ausgabe/n mit der Meldung					
5 gelesene Ausgaben in der Gruppe					
Summen der Meldung	11657	11939	11947	0.034264	

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag